

# Bald wird am Gesundheitszentrum gebaut

**Projekt** Die Pläne für die Steindorfer Wohlfühloase werden konkret. Die Anlage bietet Raum für neun Praxen. Die ersten Therapeuten hat Initiatorin Christine Bergmair bereits verpflichtet.

VON EDIGNA MENHARD

**Steindorf** Im Moment sprießt noch das zarte Grün des Winterweizens auf dem Acker im Norden von Steindorf, gleich neben dem neuen Wohngebiet zwischen Schulstraße und Hausener Straße. Doch Christine Bergmair freut sich schon, wenn die Bagger kommen können. Denn gemeinsam mit ihren Eltern möchte sie auf dem rund 12.000 Quadratmeter großen Areal einen Wohlfühlort mit einem Gesundheitszentrum, einem Gasthaus mit Hotel und Veranstaltungssaal sowie einer Lebensmittelmanufaktur bauen.

Die Unternehmerfamilie steht schon in den Startlöchern: „Wir warten momentan auf die Erteilung der Baugenehmigung im Frühjahr. Und dann beginnen wir mit dem Gesundheitszentrum. Das soll bis Ende des Jahres fertig werden“, erzählt Christine Bergmair. Auch die ersten Therapeutinnen und Therapeuten konnte sie bereits für das Projekt gewinnen. So seien die Bereiche Akupunktur und TCM (Traditionelle Chinesische Medizin), Ernährungsberatung, psychotherapeutische Seminare, Familientherapie und systemische Selbstintegration, Meditation und Ausdruckstanz, Heilpädagogik für Erwachsene und Kinder, Sozialpädagogik, Rehasport und Personaltraining schon abgedeckt.

Es sind aber noch Kapazitäten frei. Insgesamt bietet das Zentrum Raum für circa neun therapeutische Praxen und eine Arztpraxis. Außerdem gibt es einen großen Gruppen- und Seminarraum, wo unterschiedliche Angebote stattfinden können. „Ich wünsche mir noch Ärzte für die Arztpraxis, dann vielleicht noch eine Hebamme oder einen Geburtshelfer. Und ich könnte mir auch noch jemand für Logopädie, Ergotherapie, Physiotherapie, vielleicht auch noch für eine Musiktherapie vorstellen.“, sagt sie.



Christine Bergmair hat große Pläne: Auf dem Acker im Norden von Steindorf sollen in den kommenden fünf Jahren ein Gesundheitszentrum, ein Gasthaus mit Hotel und Veranstaltungssaal sowie einer Lebensmittelmanufaktur entstehen. Foto: E. Menhard

Ihr Ziel sei, eine große Vielfalt anbieten zu können. „Mir ist die interdisziplinäre Zusammenarbeit und Vernetzung im Gesundheitswesen sehr wichtig. Ich sehe da ein großes Potenzial für eine bessere Patientenbegleitung und -versorgung.“

Sie weiß, wovon sie spricht, denn sie ist Osteopathin und Heilpraktikerin. „Mein Traum war immer, eine eigene Praxis zu eröffnen. Deshalb habe ich nach einem Standort gesucht“, erinnert sich die Steindorferin.

Doch dann wurde das Projekt etwas größer. Denn ihre Mutter suchte gleichzeitig nach Räumen, wo sie sich mit einem Café verwirklichen konnte. „Letztendlich haben wir dann diese beiden Ideen zusammen kombiniert“, sagt Bergmair.

Das bedeutet für sie aber auch ziemlich viel Aufwand. Deshalb widmet sie sich in Vollzeit der Planung. Die 29-Jährige ist thematisch perfekt darauf vorbereitet. Sie hat Wissen und Erfahrungen rund um Therapie,

Medizin und Betriebswirtschaft gesammelt. So hat sie lange sowohl haupt- als auch ehrenamtlich im Rettungs- und Sanitätsdienst in unterschiedlichen Hilfsorganisationen gearbeitet. Danach hat sie Wirtschaftswissenschaften studiert und mit dem Bachelor abgeschlossen. Parallel dazu hat sie einige Praktika im Gesundheitswesen absolviert. Später entschloss sie sich, ein fünfjähriges Studium zur osteopathischen Medizin anzuhängen. Gleichzeitig erwarb

sie die Zulassung zur Heilpraktikerin.

Sie ist ständig dabei, sich immer weiterzuentwickeln. Obwohl das Wohlfühlareal ein großes Projekt ist, fühlt sie sich nicht eingeschüchtert. „So etwas liegt mir im Blut, weil meine Eltern beide selbstständig sind und ich das von klein auf kenne.“ Außerdem ist sie von dem Erfolg voll und ganz überzeugt. „Der Ort steckt voller Ruhe und Idylle. Da kann man richtig Kraft schöpfen“, schwärmt sie. Gleichzeitig sieht sie auch einen Vorteil in der guten Verbindung nach Augsburg, München und der Ammerseeregion. Dazu gebe es derzeit in der Gegend kein Therapiezentrum, in dem eine interdisziplinäre Vernetzung stattfinde.

Sobald das Gesundheitszentrum steht, wird sie die detaillierte Planung und Umsetzung der Gastronomie mit dem Veranstaltungsteil und dem Hotelgewerbe angehen. Im Anschluss wird die Lebensmittelmanufaktur für regionale Lebensmittel umgesetzt. Insgesamt ist ein Zeithorizont für die komplette Projektumsetzung von fünf Jahren angedacht. „Derzeit stehen sehr viele Termine an, mit den Genehmigungsprozessen, die Planungsgespräche mit den Architekten, die Akquise von Medizinerinnen und Therapeuten“, erzählt sie.

Aber es sei ihr ein Anliegen, dass das Ganze strukturiert und organisiert aufgebaut werde, sodass alles stabil dastehen könne. Und sie verrät, dass auch ihr Privatleben dabei nicht zu kurz komme. Sie reist gerne, tanzt und liebt Musik. „Ich spiele einige Musikinstrumente und ich singe, aber ich höre mir auch Konzerte an“, verrät die Managerin. Ihr größter Wunsch für ihre Zukunft – geschäftlich oder privat – aber ist: „Ich möchte interessierte Menschen finden, die Freude am Austausch und der gemeinsamen Entwicklung haben.“

Südlich

Kurz

KISSING

Prahl

selb

Wie

könn

Volks

berg

mine

bruar

Sams

Uhr.

Schu

schul

Anm

etwa

der

0825

www

KISS

Bü

Onl

Die

line

Prav

Bur

Ros

mit

Buc

tier

sch

die

der

sur

bis

de

ap

M

S

C

I

b

b